

Heiße Nacht

ItachiXSasuke

Von Satifer

Kapitel 2: Nur ein Traum

Ah man das tut mir sooo Leid, dass ihr so lange warten musstet, aber ich brauchte wirklich einen ItaSasuflash, bis ich diese Problematik mit dem "Wie bekomme ich die jetzt auf friedlicher und IRGENDWO AUF KORIOSER Weise zum Liebe machen?????" irgendwie lösen konnte.

Bei vielen Fanfictions finde ich genau dieses Thema echt scheiße zu bewältigen und der Übergang wird oft komisch gelöst, wobei mir da auch in der Situation des Autoren wahrscheinlich nie etwas sonderlich besseres eingefallen wäre. (Aber ich verstehe die Autoren, ich bin darin echt kein Stück besser Leute!!! >/_\<... die meiste Zeit saß ich nämlich genau daran, auch wenn man es nicht merkt... *drop*)

Also sorry wenn dieser Übergang da etwas verkackt ist! X/_\x

Ich wurde immer von einer Fliege abgelenkt, die dreißterweise meinte, sich auf meinen Bildschirm zu setzen... Könnt ihr euch vorstellen wie aggressiv einen das macht... T/_\T"

[Ich habe die Perspektive jetzt doch ganz in die Vergangenheit gesetzt und Sasukes Gedanken nicht mehr in die Gegenwart verschoben, es war doch etwas verwirrend! @/_\@

Aber ich bin so unschlüssig wegen dem Schreibstil, meine letzte Fanfiction war etwas anders aufgebaut, aber definitiv nicht empfehlenswert... X/_\x]

An den Rechtschreibfehlern hat sich allerdings nichts verändert... =/

Die Idee kam mir auf, doch eine Fanfiction hier raus zu machen aber ich weiß noch nicht so recht, ich bin noch seeehr unentschlossen. Wenn ihr Lust habt, könntet ihr mir ja vielleicht schreiben was ihr davon haltet...

Jaaa Sasuke ist i-wie ein kleiner Depp geworden 0/_\o... Naja egal ich finde ihn irgendwie süßer so... :P

†Ita~

—

Wieder starrten mich zwei leuchtend rote Iren an. Dadurch, dass der Mond in dieser Nacht alles vor der Dunkelheit bewahrte, konnte ich ihn genau erkennen. Meinen Nissan Itachi. Er durchbohrte mich ruhig mit seinem Blick und hatte sich nicht einmal durch meinen Schrei erschrocken. Seine Miene war emotionsloser denn je und doch lag etwas in seinen Augen, das ich nicht kannte, sie glühten richtig.

Keiner von uns sagte etwas. Ich wollte ihn sofort bombardieren, aber das wäre so unreif gewesen einfach los zu plappern. Doch würde er seinen Mund auf keinen Fall zu erst aufmachen. Was sollte ich jetzt machen? Mein Herz hämmerte mir gegen den Brustkorb und es pulsierte in meinen Ohren. Ich saß in einer Zwickmühle! Was wenn er gekommen war um mich doch endlich zur Strecke zu bringen wie den Rest unserer Familie? Ich hatte keine Chance gegen ihn.

"Sasuke..."

Seine Stimme zog direkt in meine Magengegend und kribbelte. Und er war verschwunden. Aber er stand doch gerade noch dort! Plötzlich blies mir warmer Atem gegen das linke Ohr. Geschockt zog ich scharf Luft ein. Dann herrschte wieder Stille und die Luft blieb stehen. Er hatte wirklich etwas gesagt, auch wenn es nur mein Name war. "Was willst du hier?"

"... Jemanden wieder sehen..." Ich wirbelte nach links, doch niemand war da. "Itachi!?" "Warum schreist du so?" Dieses Mal war er an meinem rechten Ohr. "Was willst du und bleib stehen!" Ich drehte den Kopf und schielte nach hinten. Er war hinter mir und zu schnell als dass ich seine Bewegung gesehen hatte. Ich aktivierte mein Sharingan und sah ihn an. Vielleicht half das etwas. "...ich sagte doch. Jemanden sehen..." Sein Gesichtsausdruck war immer noch emotionslos.

Er näherte sich mir, in dem er sich leicht nach vorne beugte. Doch ich machte einen Satz zurück und blieb auf Abstand. "Wen und warum." Erst herrschte Stille doch dann hörte ich ein leises Seufzen. "Dich, sonst wäre ich nach neben an gegangen." Jetzt meinte er mich verarschen zu können. "Und warum willst du mich sehen? Du hast mich die Ganzen Jahre nicht sehen wollen! Du hast mich das letzte Mal fertig gemacht damit ich dir nicht im Weg bin, ich bin dir nichts We..." Ich spürte wie mir plötzlich zwei Finger gegen die Stirn stießen.

Perplex sah ich ihn an. "Das war nur zu deinem Besten." Das war jetzt nicht sein Ernst! "Bitte WA..." Seine Stimme wurde lauter. "Du bist seid dem stärker geworden oder nicht? Je mehr du mich gehasst hast, desto stärker bist du geworden, oder irre ich mich da?" Mir fehlten die Worte. Er hatte recht. Seid diesem Aufeinandertreffen war ich wirklich stärker geworden. Nur nicht stark genug um gegen ihn an zu kommen. Lange sah ich ihn an. "Aber warum das mit der Familie?!" Er schielte zum Fenster und dann sah er wieder zu mir. "Es musste sein, sie waren nicht das, was du von ihnen dachtest. Sie planten einen Komplott gegen Konoha und waren eine Gefahr geworden. Ich sagte dir damals nicht um sonst, wie sie sind. Du wolltest es nur nie glauben." Er machte eine kurze Pause und sprach dann weiter.

"Ich stand hinter dem Dorf, weil sonst ein Krieg entstanden wäre. Mir wurde angeordnet sie zu töten. Du lebst noch weil du von all dem nichts wusstest und auch für nichts Schuld trugst." Er senkte den Kopf ein Stück und sein Gesicht war bis zur Nasenspitze hinter dem Mantelkragen versteckt. Das alles klang so ungläubig. Ich wusste nicht mal was ich dazu sagen sollte. Stimmt das alles wirklich, hatte er viel auf sich genommen um das Dorf zu retten und irgendwo auch mich. Aber das war

unmöglich.

"Du bist immer noch so naiv wie früher Sasuke. Oder ist das nur wenn du denkst in meiner Nähe zu sein? Sonst warst so sehr beherrscht aber heute schien alles drunter und drüber zu gehen mh? Dummer kleiner Otouto..." Das hier war alles bestimmt nur ein Traum und ich würde gleich aufwachen und mich darüber kaputt lachen was für einen Mist ich träume. Das alles hier ist ein verdammt schlechter Witz.

"Du hast mich beobachtet?" Das wurde alles immer verrückter. "Manchmal..." "Was heißt manchmal?" "Ich musste sicher gehen dass dir nichts zustößt." Er setzte seine Füße in Bewegung. Reflexartig ging ich zurück und wurde natürlich geradewegs von der Wand angehalten. Und schon stand er vor mir, sein Gesicht unangenehm nahe an meinem. Leise flüsterte er gegen meinen Mund. "Und dir ist nichts großartiges zugestoßen... Wie ich es dir damals versprochen habe."

Ja mir stieß wirklich nichts zu außer... "Was ist mit Orochimaru. Du hast davon gewusst. Du hast zugelassen dass ich meinen Körper und damit mein Leben aufs Spiel setze!" Seine Sharingan durchbohrten meine. "Dadurch bist du ebenfalls stärker geworden Otouto. Dir ist nichts passiert und Orochimaru wird keine Gefahr mehr werden." Er hatte ihn umgebracht. Ich musste ihn nicht fragen, ich wusste es. Mein Juin war verschwunden und das war sein Werk. "Es war einfacher, dich auf diesem Weg leben zu lassen, als dich bei mir zu behalten. Ich musste gehen, ich konnte nicht hier bleiben. Das solltest du verstehen. Aber du konntest wieder hier hin, du hast ein Zuhause, eine Unmenge an Kraft gewonnen und du bist reifer geworden, hast Menschen die hinter dir stehen."

Er hatte mich nicht angelogen, alles könnte stimmen was er sagte und doch fühlte sich das so komisch an. Als wäre es nicht wahr oder nur ein Traum. Was sollte ich mit der Situation anfangen, ich war verwirrt und wusste nicht was zu tun war. In seiner Gegenwart ging wirklich alles drunter und drüber, der ganze Tag war komisch. Aber warum lebte ich noch. War an seiner Geschichte etwas dran? Ich hatte nie etwas getan, ich war gerne bei ihm, er war immer mein Nii-san. Bis alles sich änderte und er sagte, dass ich es nicht Wert sei, getötet zu werden. Hatte er mich angelogen?

"Warum sollte ich dir glauben..." War das einzige, was ich hervor brachte. "Weil du lebst... auch jetzt noch. Denk an früher. Aber ich überlasse dir, ob du es mir glaubst oder nicht."

Ich wollte nicht. Meine Gedanken waren schon zu benebelt. Sollte ein Ninja nicht seine Gefühle unterdrücken können? Das tat ich gerade nicht oder? Ich signalisierte bestimmt Unsicherheit. Aber was sollte ich tun, er war mir doch überlegen, ich wollte ihn nicht töten, er war mein Bruder, mein über alles geliebter, dann verhasster und nun akzeptierter Bruder. Irgendwo empfand ich doch immer noch etwas für ihn, so etwas verschwand doch nicht einfach. Oder?

Total unerwartet spürte ich wie sein Mund meinen striff, dann etwas fester gegen ihn drückte. Ich konnte meinen Kopf nicht weiter zurück nehmen, er war schon an die Wand genagelt. Ich wollte gerade mein Gesicht zur Seite drehen, da drückte er seine Hand gegen meine Wange und verwehrte es mir. Seine Zunge drückte sich einfach zwischen meine Lippen und berührte meine eigene. "HNN!" Ich versuchte ihn weg zu drücken, doch je mehr ich ihn weg drücken wollte desto fester drückte er mich an die Wand und sich gegen mich.

Seine Zunge war heiß und leckte über meine. Er war um einiges stärker, ich hatte es gewusst. Meine Gedanken verließen mich, etwas anderes konnte ich nicht einordnen. Sie schwanden einfach und je mehr sie verschwanden, desto mehr nahm ich diese heiße Zunge war. Ich schaute in seine Augen und stellte fest, dass sie halb geschossen

waren, und mich mit Ruhe ansahen. Er hatte nichts böses vor, ging es wie durch Watte in meinem Kopf umher. Er wollte mir nicht weh tun. Er wollte es nie.

Ich drückte meine eigene Zunge gegen die fremde und es tat auf perverse Weise gut. Mit meinem eigenem Bruder tat ich so etwas und musste zugeben, dass ich es als angenehm empfand. Trotz all dem was geschehen war. Ich senkte meine Lider immer weiter, bis sie sich ganz geschlossen hatten. Das was sich in meinem Mund abspielte, nahm ich noch intensiver wahr, mir wurde etwas heiß, meine Wangen liefen bestimmt rot an. Als ich seine Hand an meinem Bauch spürte, kribbelte dieser. Sie strich auf und ich spürte leichtes kneifen an der Brustwarze. Es tat gut.

Ich musste träumen, irgendwie war es so unwirklich. Heute passierten so unwirkliche Dinge, ich musste einfach träumen, anders ging es nicht. Er löste seinen Mund von meinem und ich keuchte vor Luftmangel. Seine Lippen wanderten sofort zu meinem Hals und er leckte über meine Kehle. Die Hand, die immer noch an meiner Wange verweilt hatte, strich nun ebenfalls herab und bearbeitete die andere Brustwarze. Was hatte dieser Mann mit mir vor.

Wieder versiegelte er meinen Mund. Als sich seine Arme um meinen Oberkörper schlangen und ich zum Bett gezogen wurde, fing ich an zu ahnen was hier Sache war. Seine Arme lösten sich, als ich auf den Bett unter ihm lag und er auf meinem Becken saß, seinen Mantel aufknöpfte und ihn sich von den Schulter gleiten ließ. Der Stoff fiel gedämpft zu Boden. Er beugte sich herunter, widmete sich mir zu und liebte meinen Hals.

Es ist nur ein Traum... nur ein Traum.

Meine Hände bewegten sich wie von selbst und griffen nach seinem Oberteil, krallten sich hinein. Sein Körper schmiegte sich an meinen, als wären sie für einander gemacht. Es fühlte sich so richtig an. Es musste ein Traum sein. Ich kann mich fallen lassen und tue nichts falsches. Ich werde aufwachen und alles wird wie vorher sein... nur ein Traum.

Er entzog meinen Händen das T-shirt und striff es sich über den Kopf. Abermals drückte er sich an mich. Haut an Haut. Ich zog seinen Kopf zu mir und drückte meine Lippen auf seine. Er übernahm wie erwartet die Führung und rutschte etwas nach unten. Und jetzt wurde es an einer ganz bestimmten Stelle eng. Er hatte sich genau... da... drauf gesetzt. Mit rutschte ein Keuchen heraus und spürte, wie sich seine Lippen zu einem Grinsen formten. Er wusste genau was er wollte und wie er es bekam. Und mir schien es auch noch zu gefallen. Egal... ein Traum.

Ich griff nach seiner Hose und zog diese ein Stück herunter. Prompt hielt er meine Hände fest und nagelte sie über meinen Kopf an die Matratze. Er rutschte quälend langsam von... nein über...

Er lies meine Hände los und zog sich die Hose aus. Ich öffnete meine Augen und schielte zu ihm. Er hatte rein gar nichts mehr an und ich wollte diesen warmen Körper wieder an meinem. Er beugte sich abermals zu mir herunter und bearbeitete meinen Hals. Dann legte er seine Hand auf meinen Bauch und strich herab. Immer und immer weiter.